

President's Corner



Liebe Alumna, lieber Alumnus

Anfang Juni besuchten mehr als 200 Ehemalige das diesjährige HSG Alumni Forum zum Thema «Wirtschaftskrise und die HSG». Dabei zeigte sich, dass die Vielfalt der Bemühungen der HSG für eine ganzheitliche Bildung und Lehre noch zu wenig bekannt sind. Wir wollen dies aufnehmen und mit euch die Diskussion fortführen: Ich lade Dich ein, Deine Meinung zum Beitrag der HSG in der aktuellen Situation auf unserer Website www.alumni.unisg.ch kundzutun. Nutze die neuen interaktiven Funktionen für einen Austausch unter allen Mitgliedern!

Ebenfalls Anfang Juni fand unsere Generalversammlung statt. Dabei wurde der Vorstand für drei Jahre bestätigt bzw. neugewählt. Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich bei allen Mitgliedern für das Vertrauen bedanken. Wir werden die Sommerferien nutzen, um gemeinsam die zentralen Themen für HSG Alumni zu diskutieren. Gleichzeitig danke ich den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement während der vergangenen Jahre.

Urs Landolf

Urs Landolf,
Präsident HSG Alumni

Das Unternehmertum bei den Studierenden fördern

Der Alumni-HSG Beirat hat als eines seiner ersten Projekte das «Center for Entrepreneurial Excellence» (CEE) gegründet, das bei den HSG-Studierenden unternehmerisches Denken und Handeln – unter anderem durch zusätzliche Studieninhalte und Beratung – fördern will. Eine Zwischenbilanz im Gespräch mit Alexander Burtscher, Geschäftsführer HSG Alumni, und Professor Christoph Müller, der im KMU-HSG das CEE führt.

Von Roger Tinner

Das strategische Ziel des «Center for Entrepreneurial Excellence» (CEE) ist die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns der HSG-Studierenden. Wieso lanciert der Alumni-HSG Beirat ein solches Projekt?

Alexander Burtscher: Der Alumni-HSG Beirat, bestehend aus führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, ist eine gemeinsame Initiative der HSG und HSG Alumni. Ziel ist die Förderung und Beteiligung der Ehemaligen an der strategischen Weiterentwicklung der Universität und der Vision 2010. Darin ist die Förderung des Unternehmertums unter den Studierenden ein wichtiges Ziel, mit dem sich auch der Beirat identifiziert – nicht von ungefähr befinden sich unter den Beiratsmitgliedern zahlreiche erfolgreiche Unternehmerpersönlichkeiten, wie Otto Neichen oder Karl-Erivan Haub von Tengelmann. Daher unterstützt der Beirat diese Initiative und trägt sie mit.

Wie beurteilen Sie ein solches Projekt aus Sicht eines Dozierenden? Ist Unternehmertum tatsächlich Ziel eines Studiums?

Christoph Müller: Unternehmertum ist die Königsdisziplin der BWL! Hier vereinigen sich alle Fachrichtungen und Spezialisierungen, um auf ein unternehmerisches Ziel fokussiert zu werden. Diese Interdisziplinarität wird zwar immer wieder gefordert – Unternehmertum setzt sie tatsächlich um. Zudem ist der Transfer von entscheidender Bedeutung: Wie werden die Theorien oder auch nur Verständnisse vom Kunden und vom Markt in die Tat umge-

setzt? Denn das ist der richtige Beweis, ob die Überlegungen die Kunden und auch die eigenen und zukünftigen Mitarbeiter und Talente begeistern. Provokativ gesagt: Unternehmertum ist wirklich relevante Betriebswirtschaftslehre. Und somit das zentrale Ziel eines jeden HSG-Absolventen: Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln! Egal, in welcher Position und in welchem Unternehmen bzw. in welcher öffentlichen oder sozialen Institution.

Das CEE berät «Gründungswillige». Wird dieses Angebot schon benützt?

Christoph Müller: Ja, das CEE bietet einen Beratungsprozess von der Ideenfindung und Konzeptentwicklung über die Business Plan-Entwicklung und Finanzierungslösung bis hin zum Markteintritt an. Dabei findet eine laufende Prüfung und Selektion der Geschäftsideen statt. Unser Ziel ist es, die HSG Alumni als Mentoren/Coaches und Finanziers/Business Angels in diesen Prozess aktiv mit einzubeziehen. Dies werden wir in der kommenden Ausgabe der alma näher ausführen. Zudem wollen wir auf dem Platz St.Gallen gemeinsam mit der Fachhochschule, mit der EMPA, dem Technologiezentrum tebo und der Stadt selbst einen Inkubator für junge Unternehmen betreiben. Das Beratungsangebot wurde schon in allen Phasen benutzt. Interessanterweise stammen unsere beiden ersten Gründungen von Teilnehmern am Executive MBA-Programm der HSG.

Die Bewerbungsfrist für die Zulassung zu den 60 Plätzen im Studium für die Zusatzqualifikation ist zu Ende. Wie war die Nachfrage?



Christoph Müller und Alexander Burtscher: «Unternehmertum an der HSG fördern»

Christoph Müller: Die Nachfrage war sehr hoch. 261 Studierenden haben am Online-Test zu ihren unternehmerischen Einstellungen teilgenommen. Davon wurden 90 Studierende ausgewählt, mit denen wir persönliche Interviews geführt haben. Mitte Juni konnten wir die 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Durchführung über die Zusage informieren. Am 6. Juli wird die Auftaktveranstaltung auf dem Executive Campus HSG mit dem Unternehmer und HSG Alumnus Karl-Erivan Haub von Tengelmann stattfinden.

Und die Vorträge von Unternehmern, die im Sinne von «Beispielen und Best Practices» sicherlich anregend wirken, sind die gut besucht?

Ja, die Speaker's Series hat durchaus grossen Anklang gefunden, wenn gleich er noch grösser sein könnte. Bei Dr. Konrad Hummler von der Bank Wegelin konnten wir gut 100 Gäste begrüssen, bei Bremley Lingdoh von Worldviewimpact waren es ca. 60 Gäste und bei Dr. Roger Schawinski von Radio 1 rund 180 Gäste. Diese Veranstaltung hat in Kooperation mit VenturereLab stattgefunden. Wir würden uns besonders über HSG Alumni als Gäste freuen! Unter www.cee.unisg.ch sind die ersten Veranstaltungen als Podcast zu finden sowie jeweils die Einladungen für die kommenden Vorträge.

Wie schätzen Sie die «unternehmerische Lust» bei HSG-Studierenden und Alumni (auch im Vergleich zu anderen Unis) ein?

Christoph Müller: Statistisch wurde bereits erhoben, dass es mit der unternehmerischen Lust im Vergleich zu anderen Universitäten nicht zum Besten steht. Ein grosser Teil der HSG-Absolventen findet die erste Stelle bei grossen Unternehmen wie Grossbanken, Treuhand-, Beratungs- und Revisionsgesellschaften, Versicherungen oder staatlichen resp. kantonalen Institutionen. Allerdings stellen wir unter den 60 TeilnehmerInnen des Kurses und den weiteren Bewerberinnen und Bewerbern doch eine grosse Lust und Interesse an eigenen unternehmerischen Tätigkeiten fest. Je mehr man nachfragt, auch bei HSG Alumni, umso mehr Unternehmerinnen und Unternehmer lernt man kennen: Da liegt ein unentdeckter Schatz vor!

Alexander Burtscher: Meiner Meinung nach wird die unternehmerische Lust unter HSGlern unterschätzt. Die HSG gilt nach wie vor als Kaderschmiede, die vor allem exzellente Manager ausbildet. Recherchen bei HSG Alumni haben aber ergeben, dass immerhin gut 6 Prozent der ehemaligen Studierenden ein eigenes Unternehmen leiten, das sind insgesamt über 1100 Ehemalige. Auch die Studierenden sind aktiv und engagiert, was sich nicht zuletzt

am an der HSG traditionell starken studentischen Engagement zeigt. Dennoch ist die Initiative, unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern, gerade jetzt unbedingt notwendig und wichtig. Dann wird die HSG in absehbarer Zeit als Unternehmer- und Kaderschmiede bekannt sein.

Wie beurteilen Sie die Startphase des Center for Entrepreneurial Excellence? Sind Ihre persönlichen Erwartungen erfüllt worden?

Christoph Müller: Wir vom CEE, die beiden studentischen Mitarbeiter Pascal Andermatt und Philipp Naef sowie ich selbst, sind sehr erfreut über das starke Interesse der Studierenden! In der Facebook Community «Entrepreneurship» sind schon ca. 400 Teilnehmende eingetragen, sogar ein uns wohl bekannter Rektor einer deutschen Universität. In der Öffentlichkeit können wir ebenfalls positive Reaktionen über diesen fast schon Sinneswandel an der HSG vernehmen. Von daher sind die Erwartungen erfüllt. Noch nicht ganz erfüllt sind sie beim Ziel der kompletten Selbstfinanzierung. Auf jeden Fall ist unsere erste Durchführung des Zusatzstudiums über zwei Jahre dank der grosszügigen Unterstützung der Ernst Göhner Stiftung aus Zug gesichert. Über weitere angebotene Kurse und Projekte mit Unternehmen und Stiftungen können wir uns soweit selbst finanzieren. Allerdings sind wir weiterhin auf der Suche nach einem Partner für die Finanzierung der eigentlichen Betreuung der HSG-Studierenden und HSG-Gründer sowie weiterer HSG-interner Tätigkeiten.

Alexander Burtscher: Ich kann in diesem Zusammenhang dem CEE, und allen voran Professor Christoph Müller, nur gratulieren. In so kurzer Zeit, mit begrenzten Mitteln und in einem solchen Tempo ein so wichtiges strategisches Center «aus dem Boden zu stampfen», ist beeindruckend. HSG Alumni ist stolz, bereits ab dem Herbst 2009 mit Beginn des Entrepreneurship-Programms an der Begleitung junger Unternehmer mitwirken zu können. Ich bin mir sicher, dass es in demselben rasanten Tempo weitergehen wird!